

# Sport

## Rheintaler Biker räumen in München ab

Mit fünf Mannschaften ging das Ostschweiz Druck Stevens Biketeam beim 24-Stunden-Rennen an den Start – vier von ihnen gewannen.

Remo Zollinger

**Radsport** So stellt man sich ein erfolgreiches Wochenende vor: Nach dem 24-Stunden-Rennen im Münchner Olympiapark kam das Ostschweiz Druck Stevens Biketeam aus dem Jubeln kaum heraus. Vier von fünf Teams, die starteten, holten den Sieg. Nur eines musste sich mit Rang acht begnügen: Das Duo mit Teamchef René Bosshart und Sponsor Patrick Fenk, das spontan und aus Plausch mitfuhr.

Bei einem 24-Stunden-Rennen fahren Teams in unterschiedlicher Grösse um den Sieg. Wer am meisten Runden fährt, gewinnt. Die Fahrer der Teams wechseln sich ab, aber nicht nach jeder Runde: Es geht darum, die Kräfte über die 24 Stunden am Stück gut einzuteilen und bei jedem Einsatz fit zu sein. Die Athleten fahren zwar einen ganzen Tag lang, dennoch fallen die Entscheidungen – wie beim Ostschweizer Achterteam – auch mal knapp aus.

### Wetterkapriolen führen zu einer langen Pause

Das Rennen in München war als 24-Stunden-Rennen geplant, es gab wegen heftiger Böen und Regens aber einen fast zehnstündigen Unterbruch. In Absprache mit den Teams ging es am nächsten Morgen um fünf weiter. Das zerstörte die Taktik des Rheintaler Achterteams, das den Plan hatte, sich in zwei Viererteams aufzuteilen, um immer

auf frische Kräfte zählen zu können. Nach der Pause wechselte es jede Runde den Fahrer, weshalb einige mehr Runden absolvierten als andere.

Das Wetter forderte die Radfahrer. «Der Untergrund, mal eine Wiese, mal Kopfsteinpflaster, war extrem schmierig, ein Teil der Strecke zeitweise unter Wasser», sagt der Balgacher Daniel Steiner. Die 3,5km lange Strecke sei eher flach und technisch nicht zu anspruchsvoll gewesen. Erholungsphasen für die Beine gab es so kaum: «Man musste die ganze Runde voll pushen, was die Beine brennen liess», sagt Steiner. Deshalb sei es nicht schlecht gewesen, nach der Runde sieben Runden lang Pause zu haben. In dieser genossen die Fahrer beim selbst mitgebrachten Teamzelt einen Teller Pasta, etwas Kuchen, Tipps von Kollegen – oder auch ein Nickerchen.

### Spektakel mit Noé Dürr in der «letzten» Runde

Noé Dürr, Dario und Nina Keller, Aiyana Loher, Sandro Schober, Sandro Städler, Daniel Steiner und Dean Weder waren stark. Das junge Team machte wie der Zweite 100 Runden, war aber 19 Sekunden schneller. Es gab eine 101. Runde (die nicht zählte, weil sonst die 24 Stunden überboten gewesen wären): Sie war die spektakulärste, weil sich der Eichberger Noé Dürr ein packendes Duell mit seinem Gegner lieferte. Es endete damit,



Daniel Steiner auf dem Münchner Rennkurs. Bilder: Alexandra Schukraft



Beim 24-Stunden-Rennen geht es darum, die Kräfte optimal einzuteilen. Da kann auch wie hier bei Noé Dürr ein Nickerchen helfen.

dass Dürr stürzte – und zwar in der Führungsposition und über die Ziellinie.

Obwohl das im Nachhinein keine Rolle spielte, war es einer

der schönsten Momente des Rennens, sagt Steiner. Der Teamgeist sei da noch mehr spürbar gewesen. Auch sonst sei das ein Faktor gewesen: «Wenn



Sunna Heeb fuhr im erfolgreichen Vierer-Mixed-Team.



Dreckig, aber glücklich: Nachwuchsfahrer Lerino Loher.

aber: Neben dem Achterteam gewannen drei weitere.

Eines der anderen bestand aus der Hinterforsterin Sirin Städler, den Thalern Luca und Nico Schukraft und dem Altstätter Lerino Loher. Die vier beeindruckten: Sie sind elf- bis 13-jährig und besiegten Teams, bei denen alle Fahrer mindestens 15 Jahre älter waren. Eine Juniorenkategorie gab es nicht – da standen am Ende wirklich vier Kinder mit nur Erwachsenen auf dem Podest. Als Sieger!

Souverän siegte das Vierer-Mixed-Team mit Sunna Heeb, Gabriel Kuster, Lukas Brandenburg und Simon Wäfler. Es lag mit 103 Runden um vier vor dem Zweiten. Der Altstätter Gabriel Kuster (er nahm kürzlich wie Noé Dürr an der Everest-Challenge teil; wir berichteten) fuhr 29 Runden und erreichte den starken Durchschnittswert von 8:04 Minuten pro Runde.

Sogar sechs Runden Vorsprung hatte das Vierer-Herrenteam mit Christian Berger, Markus Weder, Martin Zykovsky und Andreas Zünd. In dieser 21 Teams umfassenden Kategorie war auch das Altstätter Pink-Gilli-Swiss-Team mit zwei Gruppen am Start. Yvo Pfenninger, Christof Kluser, Marcel Kluser und Gilli Kluser verpassten das Podest um nur eine Runde. Ebenfalls 96 Runden erreichten Roger Stieger, Roger Eberle, Armando Gisep und Urs Buschor, die direkt dahinter den fünften Rang belegten.

### Rücktritt Ritters als FCA-Präsident

**Fussball** In einem öffentlichen Communiqué, adressiert an die Mitglieder und Freunde des FC Altstätten, informiert der Verein über den sofortigen Rücktritt von Präsident Bruno Ritter. «Nach der ausserordentlichen Sitzung des Vorstandes vom 3. Juli hat Bruno Ritter aufgrund Differenzen mit dem Vorstand sein Amt als Präsident per sofort niedergelegt», steht in diesem Schreiben. Bis zur Hauptversammlung vom 23. August trage sich der Vorstand interimistisch selber.

An der HV kommt es zu einem grossen Umbruch im Vorstand. Rainer Langenegger und Mario Haller (Juniorenkommission) sowie Sergio Sanseverino und Giuseppe Liiro (Sport) werden wie im letzten Herbst angekündigt, ihr Amt zur Verfügung stellen, auch Pepe Sonderegger gibt sein Beratermandat ab. Patrik Haldner wird sich an der HV für die JuKo zur Wahl stellen, die Arbeiten für die Besetzung der weiteren Vakanzen laufen, schreibt der Verein. (rez)

### Team Schneider verteidigt den Doppel-Clubmeister-Titel

**Tennis** An der Doppel-Clubmeisterschaft des TC Rüthi ging es in zwei Kategorien um den Meistertitel. Zehn Mannschaften nahmen bei Temperaturen um 30 Grad teil. In der Kategorie 1 holten wie 2018 Michael und Björn Schneider den Titel. In der Kategorie 2 feierte Vorjahressieger Peter Habegger mit dem neuen Doppelpartner Freddy Büchel den Sieg.

In der Kategorie 1 setzten sich im Halbfinal die erfahrenen Teams durch. Die Sieger von 2018, Michael und Björn Schneider, hatten mehr Mühe als gedacht und brauchten das Tiebreak für den Finaleinzug. Dort standen sie Georg Lechtenbömer (amtierender Clubmeister) und dem Jungspund Jonas Kobler gegenüber. In einem knap-

pen Final sah es im Tiebreak des Entscheidungssatzes lange nach einem Sieg von Lechtenbömer/Kobler aus. Das Team Schneider konnte sich im letzten Moment noch fangen und gewann doch noch: Mit 7:5, 4:6 und 7:6 denkbar knapp.

In der Kategorie 2 spielten zwei Frauenteams mit, die den Herren immer wieder Mühe bereiten konnten. Im Halbfinal jedoch setzten sich die Männer durch, es kam zu einem reinen Herrenfinal. Mani Schneider und Kurt Giger trafen auf Freddy Büchel und Peter Habegger. In einem spannenden Spiel setzten sich Büchel/Habegger knapp mit 7:5 und 7:6 durch. Habegger hat den zweiten Doppeltitel in Folge gewonnen – mit zwei verschiedenen Partnern. (pd)



Die Sieger der Rüthner Doppel-Clubmeisterschaft.

Bild: pd

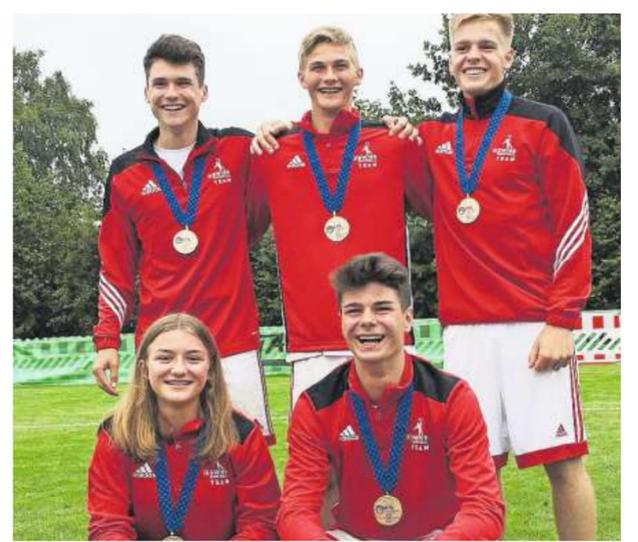
### Zweimal Bronze an U18-EM

Vier Spieler und eine Spielerin gehörten zu den U18-Auswahlen der Schweiz, die in Hohenlockstedt (D) nur die Bronzemedaille holten.

**Faustball** Bronze war für die Schweiz jedoch höchstens das Minimalziel. Vor allem die U18-Männer hatten sich mehr vorgenommen, sodass Bronze mehr ein Trostpries war. Den Titel machten jeweils Deutschland und Österreich unter sich aus. Beide Male gewann Deutschland Gold. Österreich holte doppelt Silber, die Schweiz musste sich mit Rang drei begnügen.

In der Vorrunde waren die Männer den späteren Finalisten unterlegen, verloren gegen Deutschland 0:3 und gegen Österreich 1:3. Nur gegen Italien reichte es zu einem Sieg (3:0). Im Halbfinal konnte die Schweiz auch nicht zulegen: 0:3 (5:11, 8:11, 3:11) hiess das Verdikt. Für die Schweiz, bei der mit Dominik Spirig, Gian Kunz, Jan Kehl und Jun Heule vier Widnauer spielten, ist das eine bittere Enttäuschung, über die der 3:0-Sieg gegen Italien im kleinen Final nur halbwegs hinwegtröstete. «Wir haben zu viele Servicefehler gemacht und konnten aus dem Spiel heraus zu selten punkten. Es wäre mehr drin gelegen», sagt Trainer Fabio Kunz.

Bei den Frauen war mit Eria Spirig eine Widnauerin dabei. Auch das Team von Daniel Gü-



Die Widnauer EM-Teilnehmer (hinten v.l.) Dominik Spirig, Gian Kunz, Jan Kehl, (vorne v.l.) Eria Spirig und Jun Heule.

Bild: pd

beli liebäugelte mit dem Finaleinzug, obwohl klar war, dass es für das junge Team schwierig würde. Für fast alle war die EM das erste internationale Turnier. Am ersten Tag unterlag die Schweiz Deutschland und Österreich, spielte aber beachtlich mit. Im Halbfinal traf das Team dann auf Österreich. Die Nachbarn gewannen das Spiel 3:1,

doch der Satzgewinn zum zwischenzeitlichen 1:1 war ein starkes Lebenszeichen. Danach übernahm Österreich wieder das Spieldiktat, während die Schweizerinnen einige Probleme bekundeten. Die logische Konsequenz war, dass die beiden nächsten Sätze an Österreich gingen. Der Schweiz blieb so die Bronzemedaille. (red/pd)

### Sport-Agenda

#### Mittwoch

#### Fussball

Rebstein, Birkenau, Pokalturnier des FC Rebstein, ab 18 Uhr.